



DAS WASSER DES LEBENS

DIE LEVICO-QUELLE UND IHRE HEILSAME ANWENDUNG IN
DER CASA DI SALUTE RAPHAEL IN RONCEGNO

Annette Bopp (Text & Fotos)



Es war einmal ein König, der hatte drei Söhne: Cyprianus, der älteste, war rothaarig, sehr eitel und sehr neidisch auf Aureus, seinen Vetter mit den goldgelockten Haaren. Ferrinius Eisenhart, der zweite Sohn, galt mit dunklen Haaren und Augen als besonders kräftig und von unbeugsamem Willen. Dem dritten schließlich, Cobaldus, wuchs schon von Geburt an stahlgraues Haar, und er war stark dem Monde zugeneigt. Alle drei gingen in die Welt hinaus: Cyprianus lehrte viele Künste und schuf glänzendes Hausgerät, ließ sich aber – getrieben durch seinen Neid auf den goldenen Vetter – zu vielen Betrügereien hinreißen und verbreitete Verwirrung und Enttäuschung. Ferrinius lehrte die Menschen Häuser und Werkzeuge zu bauen, aber auch Gerät für Mord und Kriegführung, sodass vorwiegend Unheil von ihm ausging. Cobaldus verriet den Heilkundigen manch gutes Rezept, aber auch die Rezeptur für Giftmischungen, und verbreitete mit grauisigen Morden Tod und Schrecken. Der Vater verzweifelte schier ob dieser Freveltaten und erlebte von Gott eine Strafe für die missratene Brut. Dieser verbannte die Söhne in das Innere eines Berges, doch sollten ihre aus der Einsicht um ihre Missetaten und aus Reue geborenen Tränen den Menschen zum Wohl gereichen.

- So entstand der Legende nach an der Südseite der Alpen, rund 30 Kilometer östlich der Südtiroler Stadt Trento (Trient), im lieblichen Val Sugana die eisen-, kupfer- und arsenhaltige Heilquelle von Vetriolo («Cobald» ist die frühere Bezeichnung für Arsen). Schon im 17. Jahrhundert nutzte die Bevölkerung der Region das in einem Bergwerk entdeckte eigenartige Wasser, um Hautausschläge, Flechten, Ekzeme und Geschwüre bei Mensch und Tier zu kurieren. Etwa 1804 wurde in Vetriolo eine primitive Badeanstalt eingerichtet, fünfzig Jahre später schossen in der Blütezeit der Bäderkuren im rund 1000 Meter tiefer und somit klimatisch günstiger gelegenen Levico die ersten Badetempel und Kurhotels empor. Das Wasser wurde in den Universitätskliniken von Padua und Bologna als Heilquelle genutzt und – anders als die üblichen Heilwässer, die meist gegen einzelne Krankheitsbilder helfen – universell bei zahlreichen Erkrankungen eingesetzt.

Die Quelle selbst liegt tief im Berg verborgen – und nur noch selten erteilt die Provinzregierung die Erlaubnis, die schwere Stahltür in der Felswand auf 1600 Metern Höhe für Besucher zu öffnen. Durch einen niedrigen, engen Stollen gelangt man nach etwa 150 Metern zu einem unscheinbaren, in die Wand eingelassenen flachen Auffangbecken von etwa einem halben Meter Durchmesser. Schon auf dem Weg dorthin tropft es hier und da – das mit dem Finger aufgetupfte Nass schmeckt metallisch, herb-säuerlich und stark zusammenziehend. Die von zahllosen vielfarbigen Mineraladern durchsetzten Felswände überwuchert ein Rasen aus feinsten Kristallstrukturen, spitznadelig und samtig zugleich. Schwefelhaltig riecht die Luft, aber auch würzig-aromatisch, und schon nach kurzer Zeit legt sich ein feiner, feuchtpudriger Niederschlag auf Haut, Haare und Kleidung.



Es ist, als ob die Quellengeister persönlich den Gast grüßend umflirren.

Geboren wird das Levico-Wasser aus dem Regen, der durch die porösen Schichten einer großen Quarzinsel sickert, die sich inmitten des vorwiegend kalkhaltigen Urgesteins der Südtiroler Alpen gebildet hat. Eine vielfältige Bakterienflora löst Eisen, Kupfer, Zink, Mangan und diverse andere Substanzen aus den mineralienreichen Schichten des arsenhaltigen Pyritgesteins. Aus zahllosen unsichtbaren Spalten und haarfeinen Rissen im Fels rinnen die Tropfen über jahrhundertlang gewachsene Stalaktiten in das Auffangbecken und von dort über eine spezielle Leitung in die Zisterne des Kurorts Levico. Dass das Wasser an der Quelle trotz des hohen Mineralgehalts – pro Liter ca. 1800 mg Eisen, 141 mg Zink, 82 mg Kalzium, 90 mg Magnesium, 31 mg Kupfer und knapp 12 mg Arsen (das hier in der Bindung an weitere Stoffe nicht giftig ist) – glasklar zutage tritt, hängt vermutlich mit seinem starken Säurewert (pH 1,7 – 2,0) zusammen. Die Mineralien bleiben – zusätzlich stabilisiert durch Eiweißstrukturen – in Lösung. Erst wenn es mit Sauerstoff, Licht und Wärme zusammentrifft, fällt das Eisen aus und färbt das Wasser braunrot.

Heilwasser für den modernen Menschen

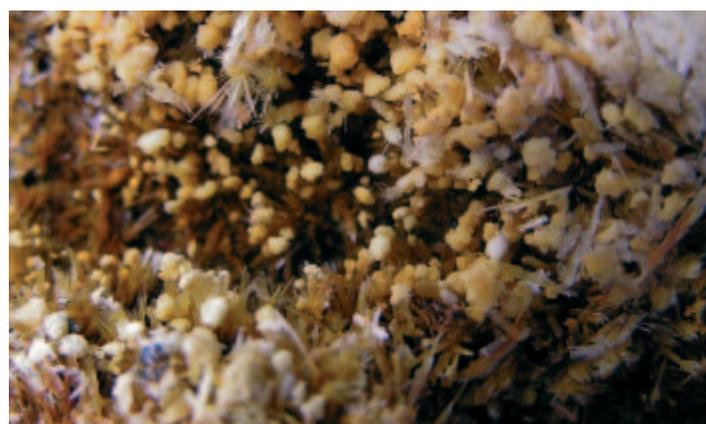
Einmal jährlich bringt ein großer Tankwagen Levico-Wasser zur Casa di Salute Raphael ins nahe gelegene Roncegno. In das ehemalige Grandhotel aus der Belle Epoque, das heute eine charmante Mischung aus Heilort, anthroposophischem Sanatorium und Wellnessoase darstellt, kommen Erholungsuchende aus ganz Europa, um mithilfe des Levico-Wassers die typischen Krank-



heiten unserer Zeit behandeln zu lassen: Burnout, Erschöpfung, chronische Müdigkeit, Identitätskrisen, Depression, Magersucht / Bulimie, Hyperaktivitäts-Syndrom, Asthma, Allergien, Rheuma, Krebs.

Auf die besondere Eignung als Heilmittel des 21. Jahrhunderts hatte schon Rudolf Steiner 1920 im ersten Mediziner-Kurs, in dem die Anthroposophische Medizin offiziell aus der Taufe gehoben wurde, hingewiesen. Heute bestätigt sich das auf bemerkenswerte Art und Weise: «Das Levico-Wasser spiegelt in der Zusammensetzung seiner wichtigsten Bestandteile die drei Hauptsysteme des Menschen», erklärt Dr. Stefano Gasperi, der viele Jahre lang als Kurarzt in der Casa di Salute Raphael tätig war und die Beschäftigung mit dem Levico-Wasser zu seinem Lebensthema gemacht hat. Denn: **Eisen**, das Metall des Blutfarbstoffs Hämoglobin, repräsentiert das «Ich» des Menschen, den Kopf, das Bewusstsein und damit die Abbaukräfte. **Kupfer** ist das Metall des Stoffwechsels, des Aufbaus. **Arsen** ist in sich polar – es ist ein Metall, hat aber auch Eigenschaften eines Nichtmetalls. In niedriger Dosis spendet es Kraft – Jäger und Bergsteiger haben sich früher bei Erschöpfungszuständen mit niedrig dosiertem Arsen wieder fit gemacht –, in höherer Dosis dagegen entkräftet es und entpuppt sich als so giftig, dass es sogar tödlich wirken kann. «Mit diesen Eigenschaften ist Arsen in der Lage, die beiden Pole Eisen und Kupfer miteinander zu verbinden – wie das rhythmische System von Herz und Kreislauf beim Menschen den Nerven-Sinnes-Pol des Kopfes und den Stoffwechsel-Bewegungs-Pol von Bauch und Gliedmaßen verbindet», sagt Dr. Gasperi.

Und tatsächlich lassen sich die Ursachen für die meisten Krankheiten – grob vereinfacht – auf ein Ungleichgewicht zwischen diesen Polen bzw. eine Störung des rhythmischen Systems zurückführen: Überwiegen die Abbaukräfte, entstehen die verfestigenden Krankheiten – von Arteriosklerose, wo die Blutgefäße verkalken, bis zu Alzheimer, wo Gehirnstrukturen erstarren. Dominieren die Aufbaukräfte, kommt es zu chronischen Entzündungen und in deren Folge häufig zu Krebs. Ist das rhythmische System beeinträchtigt, sind Herzrhythmusstörungen und andere Kreislaufprobleme die Folge. ▶





- «Das Levico-Wasser», so Gasperi, zeige «ein Abbild des gesamten Menschen als ausgeglichenes System», deshalb sei es «ein großes universelles Mittel, um jeden Menschen, der aus dem Lot geraten ist – ganz egal, aus welchen Gründen und zu welcher Seite hin – wieder in die Balance zu bringen.»

Bei völlig erschöpften Menschen wirke das Arsen in seiner aufbauenden Komponente und mobilisiere die Kupferkräfte. Diese ermöglichen, dass sich die Seele wieder stärker mit dem Leib und seinem Stoffwechsel verbindet. Andererseits könne Arsen bei Personen, die zu wenig Formkräfte haben, aufgeschwemmt und übergewichtig sind, die Eisenkräfte aktivieren und somit die ganze Persönlichkeit stärken.

Die Kunst liegt in der angemessenen Dosierung. «Wir sind sehr vorsichtig geworden und beginnen mit 5-10 Litern Levico-Wasser pro Badewanne», sagt Dr. Gasperi. Die Menge wird dann im Verlauf der Kur gesteigert und zum Schluss hin wieder verringert. Um das kostbare Quellwasser möglichst ökonomisch zu verwenden, wurden spezielle Wannen mit verengtem Fußteil konstruiert – 150 Liter Wasser genügen, um einen Menschen bis zum Hals eintauchen zu lassen (normale Badewannen schlucken ca. 200 Liter).

Eine Begegnung für Körper, Seele und Geist

Ofť, so weiß Dr. Gasperi, ist schon das erste Levico-Bad eine einschneidende Erfahrung. Und tatsächlich: Das Wasser hat es in sich. Während des Bades selbst ist das noch kaum spürbar. Aber dann. In der Nachruhe, so erzählen die meisten, erlebt man die Grenzen des eigenen Wollens. Es ist wie nach einer heftigen Begegnung: erschütternd, aber trotzdem tragend, ermüdend,

aber nicht entmutigend. Wesentliches trennt sich von Nebensächlichem. Ohne eigenes Zutun, ohne Kraft und Anstrengung. Geschehen lassen heißt die Devise. Nicht mehr so viel denken, steuern, beeinflussen. Lassen und zulassen. Eine Übung, die gerade heute, wo wir glauben, alles und jedes unter Kontrolle haben zu müssen, besonders heilsam ist.

In der Casa di Salute Raphael werden Bäder und Inhalationen mit Levico-Wasser mit anderen Therapien aus der Anthroposophischen Medizin kombiniert: Malen / Plastizieren, Heil-eurythmie, Rhythmische Massage, Pressel-Massage, anthroposophische Arzneimittel, aber auch Wasseranwendungen wie Kneipp-Güsse oder Dampfbäder gehören zum therapeutischen Angebot. Geistige Nahrung vermitteln Vorträge, Konzerte und Lesungen, die allwöchentlich im großen Spiegelsaal mit seiner wunderbaren Kassettendecke und den dekorativen Fresken stattfinden. Für zusätzliche Entspannung sorgen Wanderungen und Ausflüge in die großartige Natur oder ins nahe gelegene Val di Sella und den faszinierenden Kunspark («Arte Sella») mit Objekten aus natürlichen Baustoffen.

Für dieses ganzheitliche Konzept zeichnet der Ärztliche Direktor der Casa di Salute Raphael verantwortlich: Dr. Vincenzo Bertozzi. Gemeinsam mit drei weiteren Ärzten (darunter die deutschsprachige Ärztin Dr. Elfriede Egger) kümmert sich der 56-Jährige um die medizinischen Fragen der Gäste und stellt den Kurplan auf. Als Badearzt ist er vor 20 Jahren nach Roncegno gekommen und hat mit Unterstützung der Provinz Trentino aus dem heruntergekommenen Palazzo eine Oase für alle Sinne gemacht.

Die geschmackvoll gestalteten Räume vermitteln auf 15.000 m² eine selten gewordene Großzügigkeit. Selbst wenn mit 100



a tempo 02 | 2008

Casa di Salute Raphael

Palace Hotel

I-38050 Roncegno

Tel. 00 39 / 04 61 / 77 20 00

Fax 00 39 / 04 61 / 76 45 00

Internet: www.casaraphael.com

E-Mail: mail.info@casaraphael.com

Öffnungszeiten 2008: 16. März bis

15. November. Diverse Spezialangebote

am besten telefonisch erfragen

(für deutsche Gäste zuständig ist

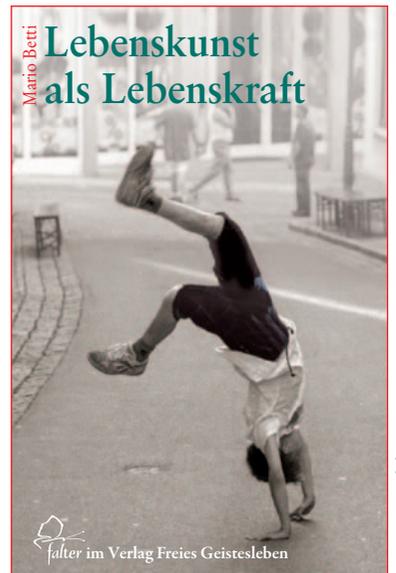
Ursula Warning: ursulawarning@aol.com).

Gästen alle Zimmer belegt sind, hat jeder noch zusätzlich 150 m² für sich allein zur Verfügung. Das ganze Haus atmet eine wunderbare Gleichgültigkeit gegenüber jeder Art von Aufregung, die von außen kommt. Hier muss nichts, aber vieles kann.

Man kann stundenlang im Innenhof oder im Säulengang sitzen und auf das Land schauen, den sich ständig verändernden Himmel betrachten oder dem Summen der Bienen in den üppig blühenden Oleandern lauschen. Kein Gedudel aus versteckten Lautsprechern stört die Ruhe. Sonnenanbeter können sich auf der Dachterrasse ausbreiten. Wer fernsehen will, tut das nicht (oder nur auf ausdrücklichen Wunsch) auf dem Zimmer, sondern im *Chambre séparé*. Wer rauchen will, zieht sich in

den Salon zurück. Und überall stehen Sessel, Fauteuils, Sofas – zum Innehalten, zum Verweilen, zum Plaudern, zum Lesen. Die Mahlzeiten im prächtig ornamentierten Speisesaal sind ein Genuss – nicht zuletzt dank der charmannten Aufmerksamkeit des Oberkellners Rino und seines Teams.

Dass nicht alles perfekt ist – wo in Italien ist das schon so?! – macht das Ganze eher noch sympathischer. In einer Welt, in der wir ständig im Schraubstock von Perfektionismus und Superlativen feststecken, wo alles immer größer, besser, schneller sein muss, ist diese Art von *Laisser-faire*, von leben und geschehen lassen, ein Labsal. So fällt es leicht, sich aufs Wesentliche zu konzentrieren, angestoßen durch das *Levico*-Wasser: die Begegnung mit sich selbst. ■



falter 34 • 134 Seiten, mit schwarz-weiß Fotografien, Leinen mit Schutzumschlag
 € 14,50 (D) / € 15,- (A) / sFr 27,-
 ISBN 978-3-7725-1434-0

**Lebe ich,
 oder werde ich gelebt?**

«Der Sprung ins Freie gilt einerseits der Selbstfindung und andererseits der Weltfindung, der gesunden Eingliederung in die Gesellschaft, obwohl beides ständig ineinandergreift. Selbstfindung als ein erster Abschluss der Seelenreife und Weltfindung als Zeichen der geistigen Reife, mit ihren Möglichkeiten, verändernd in das Getriebe der Welt einzugreifen ... Und das größte Wunder dabei ist: Finde ich mich im tiefsten Sinne, so finde ich auch Natur und Mensch neu, die ich in meiner Selbstsuche zunächst ausgeblendet hatte. Das kann von jedem Augenblick meines Lebens an beginnen, gleichwie meine Vergangenheit aussieht.» *Mario Betti*

Jeder neue Tag, jeder Moment trägt für uns die Möglichkeit in sich, einen Neuanfang zu wagen. Das eigene Leben als schöpferischen Gestaltungsfreiraum zu begreifen, dessen Form- und Ausdrucksvielfalt in unseren Händen liegt, dazu möchte Mario Betti mit seinem neuen Buch anregen und lädt in gedanklichen und praktischen Beispielen ein ins Atelier des Lebens.